



Nicht der beste Starter, dafür der schnellste Sprinter: Der Fehraltorfer Amaru Reto Schenkel holte an der Schweizer Meisterschaft in St. Gallen Gold über 60 m. Bild: key

Gold für den «Langsamstarter»

LEICHTATHLETIK. Amaru Reto Schenkel gewann an der Schweizer Hallen-Meisterschaft Gold über 60 m. Der Fehraltorfer liess sich durch einen Fehlstart von Malcolm Fongué nicht aus der Ruhe bringen, sieht aber noch viel Steigerungspotenzial. Mit Joëlle Curti und Angelina Hass holten auch zwei Frauen aus der Region Medaillen.

Amaru Reto Schenkel ist an den Schweizer Leichtathletik-Hallenmeisterschaften in St. Gallen seiner Favoritenrolle über 60 m gerecht geworden. Schenkel setzte sich im Final mit 6,73 Sekunden vor Steven Gugerli (GG Bern/6,75) und Andreas Baumann (LC Zürich/6,87) durch. Rolf Malcolm Fongué, der in den beiden Runden zuvor jeweils der Schnellste gewesen war, wurde wegen eines Fehlstarts disqualifiziert. Schenkel gewann seinen ersten Schweizer-Meister-Titel in der Halle. Mit der Zeit konnte der 23-jährige Athlet des LC Zürich gut leben, obwohl er in dieser Saison schon seine persönliche Bestzeit auf 6,65 erreicht hatte. «Der Boden in Magglingen ist viel härter», sagte

Schenkel. Deshalb seien dort die Durchschnittszeiten viel besser. Zudem sei er nicht ein 60-m-Läufer. «Dafür bin ich am Start zu langsam. Ich bin glücklich, dass es von A bis Z aufgegangen ist.» Auch sein Trainer Laurent Meuwly, ein Perfektionist, zog ein positives Fazit: «Der Final war ganz in Ordnung.» Er befinde sich wirklich auf einem guten Weg. In der Tat, war er doch über 60 m im Schnitt um mehr als ein Zehntel schneller als im vergangenen Jahr.

Obwohl Schenkel die Limite für die Hallen-WM in Istanbul (9. bis 11. März) erfüllt hat, verzichtet er auf eine Teilnahme. Die Indoor-Saison war für ihn mehr ein Training, um sich auf den ersten Metern zu verbessern. Denn die

ganze Beschleunigung ist noch nicht genügend stabil. Deshalb legt der gebürtige Togolose seinen Fokus darauf, auf den ersten 30 Metern konstant zu werden. «Wir müssen am Anfang noch viele Korrekturen vornehmen», erklärte der Fehraltorfer. «Wenn ich in den Lauf komme, bin ich gut, aber bis ich in den Lauf komme, daran muss ich noch arbeiten.»

Büchler mit Schweizer Rekord

Bei den Frauen wurden Giorgia Candiani (SFG Chiasso) und Michelle Cueni (LC Zürich) jeweils in 7,65 Sekunden gestoppt. Bronze sicherte sich Sarah Atcho (Lausanne-Sports Athlétisme/7,70). Joëlle Curti aus Wan gen Brütisellen klassierte sich unmittelbar dahinter auf dem vierten Platz. Zu Bronze fehlten ihr drei Hundertstel. Einen Tag später holte Curti Verpasstes nach. Über 200 m liess sie sich nur von Marisa Lavanchy bezwingen und holte in 24,85 Sekunden Silber. Eine

Medaille gewann erwartungsgemäss auch Angelina Haas im vierköpfigen Feld der Kugelstosserinnen. Die Maurerin verbesserte ihre Bestmarke um 35 Zentimeter und belegte mit 12,70 m den dritten Platz. Die Abstände waren allerdings gross. Siegerin Regula Rytz warf die Kugel auf 14,01 m.

Für das herausragende Ergebnis sorgte Stabspringerin Nicole Büchler, die mit der nationalen Rekordhöhe von 4,52 m exakt die Limite für die Hallen-WM in Istanbul erfüllt. «Ich bin nicht eingesprungen, um Energie zu sparen. Das ist mir entgegengekommen, sonst hätte ich nicht so lange durchgehalten», sagte Büchler, die am Vortag noch in Birmingham startete (4,41 m). Im Fünfkampf der Frauen verpasste Ellen Sprunger den im Jahr 2008 von Simone Oberer aufgestellten Schweizer Rekord von 4334 Punkten lediglich um zwölf. Grosse Abwesende war Weitspringerin Irene Pusterla, die kurzfristig auf die SM verzichtete. (si)

Simon Ammann in WM-Form

SKIFLIEGEN. Simon Ammann hat seine Durststrecke beendet. In Oberstdorf stand er erstmals nach 18 Wettkämpfen wieder auf dem Podest.

Simon Ammann ist der Befreiungsschlag im richtigen Moment geglückt. Bei der WM-Hauptprobe auf der Flugschanze in Oberstdorf (De) stand er als Dritter erstmals in diesem Winter auf dem Podest. «Ein Stein fällt mir nicht vom Herz, aber erleichtert bin ich schon. Ich hebe jetzt nicht ab, doch das Resultat beschwingt mich», sagte der Toggenburger. Er sehe diesen dritten Rang als einen logischen Schritt seiner harten Arbeit. Technisch hingegen sei er mit seinen Sprüngen noch nicht restlos zufrieden.

Ammann und seine Trainer hatten im Sommer beschlossen, den Weg der Gewichtszunahme zu gehen und nicht als Kompensation verkürzte Ski und somit weniger Auftrieb hinzunehmen. An Ammanns Oberschenkeln hängen nun zwei Kilogramm mehr Muskelmasse, weil die Fis den BMI – dieser Wert legt das Körpergewicht im Verhältnis zur Grösse fest – zum wiederholten Mal um einen halben Punkt von 20,5 auf 21 angehoben hatte.

Mit gutem Gefühl an die WM

Als Viertem nach dem ersten Durchgang (204,5 m) verhalf Ammann in der Reprise die erneut viertbeste Leistung (213,5 m) auf die dritte Stufe des Podests. Der vierfache Olympiasieger kommt damit im Hinblick auf die Skiflug-WM vom 23. bis 26. Februar in Vikersund (No) rechtzeitig in Form. In Norwegen tritt er als Titelverteidiger an. «Meine Ausgangslage ist verheissungsvoll. Ich habe nicht zu viel Druck, reise aber mit einem guten Gefühl an.» Der unbestrittene Sieger vor 13000 Zuschauern hiess Martin Koch. Er gewann vor dem Japaner Daiki Ito. (si)

Cologna nur von Olsson bezwungen

LANGLAUF. Wie vor Wochenfrist in Nove Mesto war auch in Szklarska Poreba nur Johan Olsson schneller als Dario Cologna. Curdin Perl erreichte über 15 km in der klassischen Technik als 19. sein bisher bestes Saisonresultat.

Johan Olsson spielt derzeit eine Top-Form aus, gegen die nicht einmal der zuvor während Wochen überragende Dario Cologna etwas ausrichten kann. Sieben Tage nachdem er das Massentartrennen über 30 km in Tschechien dank Materialvorteilen vor Cologna für sich entschieden hatte, distanzierte der 31-jährige Schwede den Münstertaler auch über die halbe Distanz und mit Einzelstart. «Ich bin mit diesem zweiten Platz sehr zufrieden. Olsson ist eine super Leistung gelungen, er konnte sein hohes Tempo durchziehen und war heute einfach stärker als ich», zollte Cologna seinem Bezwinger Respekt.

Faires Premierenpublikum

Olsson feierte den vierten Weltcup-Sieg seiner Karriere, den dritten in diesem Winter. Cologna büsste 19,3 Sekunden auf ihn ein, war aber seinerseits fast 40 Sekunden schneller als der drittklassierte Russe Alexander Legkow. Schneetemperaturen um die Nullgradgrenze hatten den Serviceleuten eine schwierige Aufgabe beschert. Cologna war mit seinen Ski dieses Mal sehr zufrieden und lobte auch das faire und zahlreich aufmarschierte Publikum bei den ersten Weltcup-Rennen in Polen. Weil Petter Northug für den Vasa loppet am 4. März trainiert, ist Cologna dem vorzeitigen Gewinn des Gesamtweltcups wieder einen grossen Schritt näher gerückt. Der Abstand beträgt nun schon 484 Punkte. (si)

«Vergessen, wie sich die Nummer 1 anfühlt»

SNOWBOARD. An der ersten TTR-WM setzte Iouri Podladtchikov seine Prognose um und gewann Gold. Der Schweizer ist bereit für ein weiteres Duell mit Shaun White.

SVEN SCHOCH, OSLO

Iouri Podladtchikov ist am ersten grossen Ziel seiner Karriere angelangt: Der 23-jährige Zürcher besiegte im Halfpipe-WM-Final der TTR die gesamte Top-Konkurrenz. «Hey, ich bin Weltmeister! Ich kann es kaum begreifen.» Es schien fast so, als ob er selber am meisten über seinen Coup staunen würde. Dabei hatte er die Gold-Runs angekündigt. «Wenn mir alle Tricks gelingen, bin ich eigentlich hier nicht zu schlagen.» Der couragierte Prognose folgte die Demonstration seiner Welt-

klasse. Von nichts liess sich der 23-Jährige mehr aufhalten. Nicht von seinem keineswegs enttäuschenden Teamkollegen Christian Haller (6). Nicht von der immensen Erwartungshaltung. Nicht vom Dauerrain und von den wechselnden Bedingungen. Im Flutlicht stand Iouri Podladtchikov am Ende da, wo er seinem Potenzial entsprechend und nach Einschätzung der Experten auch hingehört: zuoberst auf dem Podium.

Der riskante Einstieg

Entgegen seiner veröffentlichten Strategie, sich ans Limit heranzutasten, stellte er im wohl bestbesetzten Contest-Feld in Europa die gesamte Konkurrenz ohne Verzögerung vor ein unlösbares Problem: Die Richter bewerteten seinen ersten von drei Läufen mit 90,8. Zum Einstieg wählte er einen «Backside 1260 Double Cork» und setzte mit dem hoch riskanten Trick gleich das gewünschte Signal. Im zwei-

ten Run erweiterte er sein Repertoire um einen dritten «Double Cork» (geschraubten Doppelsalto). Der gegenwärtig weltbeste Freestyler neben Shaun White pokerte und flog hoch. Die Richter belohnten die «Trickmaschine» (Christian Haller über seinen erfolgreichen Teamkollegen) mit einer noch höheren Zwischennote (54,0) als im ersten Lauf (53,8); einzig wegen ein paar Einbussen im Gesamteindruck überschritt er die Neunzigergrenze kein zweites Mal. Aber auch Podladtchikovs zweithöchste Marke (89,6) – im dritten und letzten Run erlitt er einen Sturz – blieb für die prominenten Verfolger unerreichbar. Die US-Boys Matt Ladley und Louie Vito hatten der technischen Brillanz der Schweizer Nummer 1 nichts zu entgegenen.

In der Stunde des wichtigsten Triumphs seiner Laufbahn warf der Zürcher Ballast ab. Das war in seinen Voten spürbar. «Ich habe nach so vielen

zweiten Plätzen schon fast vergessen, wie gut sich die Nummer 1 anfühlt. Das macht fast ein wenig süchtig.»

Das Duell mit White

Marco Bruni, Trainer von Swiss Snowboard, rückte die Verhältnisse wieder zurecht: «Noch steht Shaun White Iouri im Weg. Aber schon in zwei Wochen in Tignes erwarte ich einen harten Kampf.» Bei den europäischen X-Games will sich Podladtchikov für seine Niederlage im ersten Duell dieser Saison revanchieren. «Der Battle in Frankreich wird interessant», verspricht Bruni.

Ein paar Stunden zuvor hatten sich die Frauen ansprechend in Szene gesetzt. Kelly Clark veredelte ihr umfangreiches Palmarès um einen weiteren Titel. Ursina Haller (7.) und Nadja Purtschert (8.) stiessen erwartungsgemäss nicht in den Kreis der internationalen Top-Riderinnen vor.